



Wirtschaft

Vortrag

Ulrich Hemel

**Was ist und wozu taugt Wirtschaftsanthropologie?
Überlegungen zur Errichtung des „Instituts für Wirtschaftsanthro-
pologie“ im Rahmen der „Deutschen Elite-Akademie“**

Institut für Sozialstrategie

Wrangelstrasse 51
10997 Berlin

www.institut-fuer-sozialstrategie.de
kontakt@institut-fuer-sozialstrategie.org

Juni 2009, Berlin

Abstract: Nach Jahren einer primär ökonomischen Orientierung in Deutschland wird klar: „Wirtschaftlicher Erfolg ohne geistiges Fundament ist hohl, kann abbrechen, taugt nicht für langfristige Identität.“ Deshalb soll es Aufgabe des „Instituts für Wirtschaftsanthropologie“ sein, die mathematisierte Ökonomik mit der Frage nach dem wirtschaftenden Menschen zusammenzubringen. Nur so können die Wirtschaftswissenschaften wieder nach den Bedürfnissen der Gesellschaft ausgerichtet werden und nicht umgekehrt!

Sehr geehrte Damen und Herren,

die gegenwärtige Wirtschafts- und Finanzkrise ist in gewisser Weise das Spiegelbild der Unsicherheit von Mensch und Gesellschaft in unserer Zeit. Der Siegeszug der Religion war schon längst durch den Siegeszug der neuzeitlichen Wissenschaft abgelöst worden. In den letzten Jahren des 20. Jahrhunderts kam aber auch der innerweltliche Fortschrittsglaube in die Krise. Das lineare Geschichtsbild, das nur den Fortschritt kennt, war spätestens seit der Energiekrise 1973 mit ihren leeren Autobahnen und der aufkeimenden Einsicht in die Fragilität unserer technisch-naturwissenschaftlichen Zivilisation erschüttert.

In Deutschland hatte nach dem 2. Weltkrieg über mehrere Jahrzehnte eine Art kompensatorischer Aufbruchsstimmung geherrscht, deren Selbstverständnis durch wirtschaftlichen Erfolg gespeist war. Als das „Wirtschaftswunder“ vorüber kam, wurde das Wort vom „Exportweltmeister“ recht bald zum Ausdruck neuer Identität. Gerade weil es Jahrzehnte gedauert hat, bis es zu einer differenzierten Auseinandersetzung mit der Diktatur des Dritten Reiches kam, schob sich die wirtschaftliche Facette von Identität in Deutschland in den Vordergrund. Weder die französische Sprache noch die italienische Kultur oder die skandinavische Konsensgesellschaft waren Modell für Deutschland, sondern viel eher der Status als wirtschaftlicher Primus in Europa.

Gleichzeitig veränderte sich die Gesellschaft radikal. Der Aufstieg durch Leistung und die Verheißung des persönlichen Erfolgs durch Leistung war die eine Seite. Die andere Seite war die immer stärkere soziale Schichtung der Gesellschaft, wie sie durch das unschöne Stichwort „Hartz 4“ angesprochen wird. Gerade in der gegenwärtigen Wirtschafts- und Finanzkrise wird aber auch deutlich: Wirtschaftlicher Erfolg ohne geistiges Fundament ist hohl, kann abbrechen, taugt nicht für langfristige Identität.

Die besondere Legitimation und Identität Deutschlands im Blick auf das Wirtschaftliche verdeckte darüber hinaus, dass die Wirtschaftswissenschaften selbst Anteil an der Orientierungskrise hatten. Ihre zunehmende Mathematisierung war das Spiegelbild der Ökonomisierung weiterer Lebensbereiche, führte aber - wie anhand des Beinahe-Zusammenbruchs des Weltfinanzsystems im Herbst 2008 ersichtlich - zur Illusion der Beherrschbarkeit der Welt durch ökonometrische Modelle. Die sinnvolle Spezialisierung in vielen Bereichen der modernen Wissenschaft fand ihre Kehrseite darin, dass die anthropologische Grundlage des Wirtschaftens außerhalb des Blickfelds geriet.

Schließlich und endlich ist es Aufgabe jeder wirtschaftlichen Tätigkeit, zum Lebensunterhalt und zur Lebensfreude von Menschen beizutragen. In der steinzeitlichen Wirtschaft

der Jäger und Sammler ging es um Beschaffung von Nahrungsmitteln und Schutz vor wilden Tieren; in der bäuerlichen Subsistenzwirtschaft steht ebenfalls die Deckung des Lebensbedarfs, die unmittelbare Produktion von Lebensmitteln, im Vordergrund.

Daran zu erinnern, ist keine Romantik, hilft aber zur Erkenntnis, dass das Ziel allen Wirtschaftens der Mensch ist, der Bedürfnisse und Bedarfe zu decken hat. Welche Bedürfnisse im Vordergrund stehen, ist nicht zuletzt eine Sache von Kultur und Gesellschaft, Staat und Gesetzgebung. Auch heute noch gehen Gesellschaften mit bestimmten Formen von Bedürfnissen sehr unterschiedlich um. Man vergleiche nur Deutschland, die Schweiz, die USA und Saudi-Arabien bezüglich der Gesetze zum Waffenbesitz, Prostitution, Tabak und Alkohol!

Ich danke für Ihre Aufmerksamkeit.

Alle Rechte vorbehalten.

Abdruck oder vergleichbare Verwendung von Arbeiten des Instituts für Sozialstrategie ist auch in Auszügen nur mit vorheriger schriftlicher Genehmigung gestattet.

Publikationen des IfS unterliegen einem Begutachtungsverfahren durch Fachkolleginnen- und kollegen und durch die Institutsleitung. Sie geben ausschließlich die persönliche Auffassung der Autorinnen und Autoren wieder.